



Ein Thema, das bewegt: Am Freitagabend folgten viele Bürger der Einladung des Gnarrenburger SPD-Ortsvereins zur öffentlichen Diskussionsveranstaltung über die wachsende Zahl der Flüchtlinge. Fotos: Schmidt

Helfer reden Klartext

Kontroverse Flüchtlingsdiskussion bei SPD Gnarrenburg – Lars Klingbeil zu Gast

VON THOMAS SCHMIDT

GNARRENBURG. Ehrenamtliche, Hauptamtliche, Politiker und ein Thema, das alle aufwühlt: Kein Platz blieb unbesetzt am Freitagabend im Hotel Matthias, als der SPD-Ortsverein Gnarrenburg zu einer öffentlichen Diskussion einlud, um über die wachsende Zahl von Flüchtlingen zu reden. Viel Frust, manchmal auch Misstrauen gegen die Arbeit von Verwaltungen, aber als Fazit auch die Erkenntnis, dass am Ende nur ein gemeinsamer Weg von Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen zählt, um die wachsende Zahl von Flüchtlingen als Chance für eine positive Veränderung der Gesellschaft zu begreifen, prägten den Abend.

Als prominenten Gast konnte Ortsvereinsvorsitzender Hans Murken den SPD-Bundestagsabgeordneten Lars Klingbeil, netzpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion und Mitglied im Verteidigungsausschuss, gewinnen. „Wir leben in politischen, ja gesellschaftspolitischen Zeiten“, wertete er die Tatsache, dass an einem Freitagabend so viele Menschen zu einem Infoabend des Ortsvereins kommen. Klingbeil sprach sich für eine bessere Sicherung der europäischen Außengrenzen und für innereuropäische Kontingente von Flüchtlingen aus, stellte aber auch die großen Chancen dar, die sich aus der Zuwanderung ergeben wür-

Mehr zum Thema

Heute werden 50 weitere Flüchtlinge in der Notunterkunft des Landkreises erwartet. Lesen Sie unseren Bericht über die Situation in Visselhövede. **Lokales 15**

den. „Wenn in einem Raum 80 Menschen sind und einer kommt dazu, dürfte das eigentlich kein Problem sein“, rückte er mit Blick auf die Bevölkerungszahl von 80 Millionen Deutschen die Zahl von einer Million neuer Flüchtlinge ins Verhältnis. Wenn dann noch die eigene Bevölkerung um zehn Prozent schrumpfe – so geschehen im Heidekreis – sei die Zuwanderung erst recht als Chance zu begreifen. „Flüchtlinge sind Opfer, keine Täter“, stellte Klingbeil klar. Jeder sollte sich einmal vor Augen halten, was alles geschehen müsse, bis er bereit sei, seine Heimat zu verlassen, appellierte Klingbeil an die Zuhörer. Dass zurzeit dennoch Vieles schief laufe, räumte Klingbeil ein, auch mit Blick auf Bundesbehörden. Doch mache es jetzt keinen Sinn, laufend Innenminister Thomas de Maizière für alle Fehler verantwortlich zu machen.

Woran es konkret hapert, machten ehrenamtliche Flüchtlingshelfer in der sehr regen und zum Teil auch emotionalen Diskussion deutlich. Die ehrenamtliche Gnarrenburger Asyl-Begleite-

rin Claudia Schalinski (kleines Foto) sagte, es könne nicht angehen, dass die Registrierung von Flüchtlingen monatelang dauere und Verwaltungsabläufe auch softwaremäßig offenbar nicht aufeinander abgestimmt seien. Auch die Organisation der ärztlichen Erstuntersuchung, für die Flüchtlinge von Visselhövede bis Schwanewede quer durch das Elbe-Weser-Dreieck gefahren werden, weise große Mängel auf und löse Ängste aus – etwa mit Blick auf Lungenerkrankungen.

Dem pflichtete Gemeindebürgermeister Axel Renken (SPD) bei. Es brauche eine Pflicht zur Erstregistrierung, die auf gar keinen Fall im Ermessen der Flüchtlinge selbst liegen dürfe, setzte er sich für klarere Regeln ein. Das Asylrecht und



die Anforderungen an die innere staatliche Ordnung müssten dringend wieder in die Balance gebracht werden, gab Renken Bundespolitiker Klingbeil mit auf den Weg nach Berlin.

Mehr Wertschätzung für die ehrenamtliche Flüchtlingsarbeit durch die Kommunalpolitik forderte der Findorfer Gerard Willers ein, der die Fahrradwerkstatt mit und für Flüchtlinge in Gnarrenburg maßgeblich aufgebaut hat. „Bislang hat sich noch kein Politiker unsere Arbeit angeschaut – und ich meine, wir machen eine wichtige Arbeit.“ Friseurmeisterin Lorena Schlüter, deren Mann aus Tunesien stammt, beklagte die großen bürokratischen Hemmnisse bei der Berufsausbildung für Menschen, die sogar zwei Bildungsabschlüsse mit nach Deutschland bringen. Wiederholt habe ihr Mann zu hören bekommen, dass er für eine neue Berufsausbildung nach deutschen Regeln mit 31 „zu alt“ sei. Vielleicht brauche es erst die



Bürgermeister Renken (Mitte) stellt sich vor seine Mitarbeiter und weist den Vorwurf zurück, dass in der Verwaltung um 16 Uhr der Bleistift fallen gelassen werde. Um 19 Uhr brenne noch Licht im Rathaus, „weil sich eine Mitarbeiterin um die Abrechnung für die Flüchtlinge kümmert – an einem Freitag!“

derzeitige Krise, um allzu starre Strukturen zu hinterfragen, erwiderte Renken auf den Einwurf mit Blick auf Vorgaben für IHK und Jobcenter.

Von anderen ehrenamtlichen Helfern wurde wiederholt der Wunsch bekräftigt, auch für Gnarrenburg nach dem Vorbild der Samtgemeinde Geestequelle eine hauptamtliche Stelle für einen Flüchtlingsbeauftragten zur besseren Koordination zu installieren. Dass diese neue Stelle für die Geestequelle in der Tat ein Glücksfall sei, bestätigte der SPD-Kreisvorsitzende Klaus Manal aus Ebersdorf. „Was bieten wir eigentlich den Flüchtlingen, damit sie bei uns bleiben?“, warf Manal als Frage in den Raum – mit Blick auf den Wunsch vieler Flüchtlinge, in die Metropolen zu ziehen. „Wenn wir schon die eigenen Leute nicht halten können, müssen wir uns dieser Frage stellen“, warb er für bessere Strukturen und Perspektiven für Flüchtlinge im ländlichen Raum.

Infoabend im „Alt“

Auch die **Grünen Bremervörde** laden für Donnerstag, 3. Dezember, um 19 Uhr zu einem offenen Stammtisch zum Flüchtlingsthema ein. Im „Alt Bremervörde“ soll es um Themenschwerpunkte „Flüchtlingskrise und der IS Terror“ gehen. „Bei diesem Thema schneiden sich unterschiedlichste Ansichten und Interessen. Es geht beim Gespräch nicht um perfekte Antworten, sondern erstmal um Fragen und Ideen“, heißt es in der Einladung.



SPD-Ortsvereinsvorsitzender Hans Murken (Zweiter von links) konnte den Bundestagsabgeordneten Lars Klingbeil, Zweiter von rechts) aus dem Wahlkreis Rotenburg I/Heidekreis für die Infoveranstaltung gewinnen.